

Alle Stellen in meinem Buch *Lernapotheke für Juristen*, in denen es inhaltlich um die Basiskarten geht:

Seite 16:

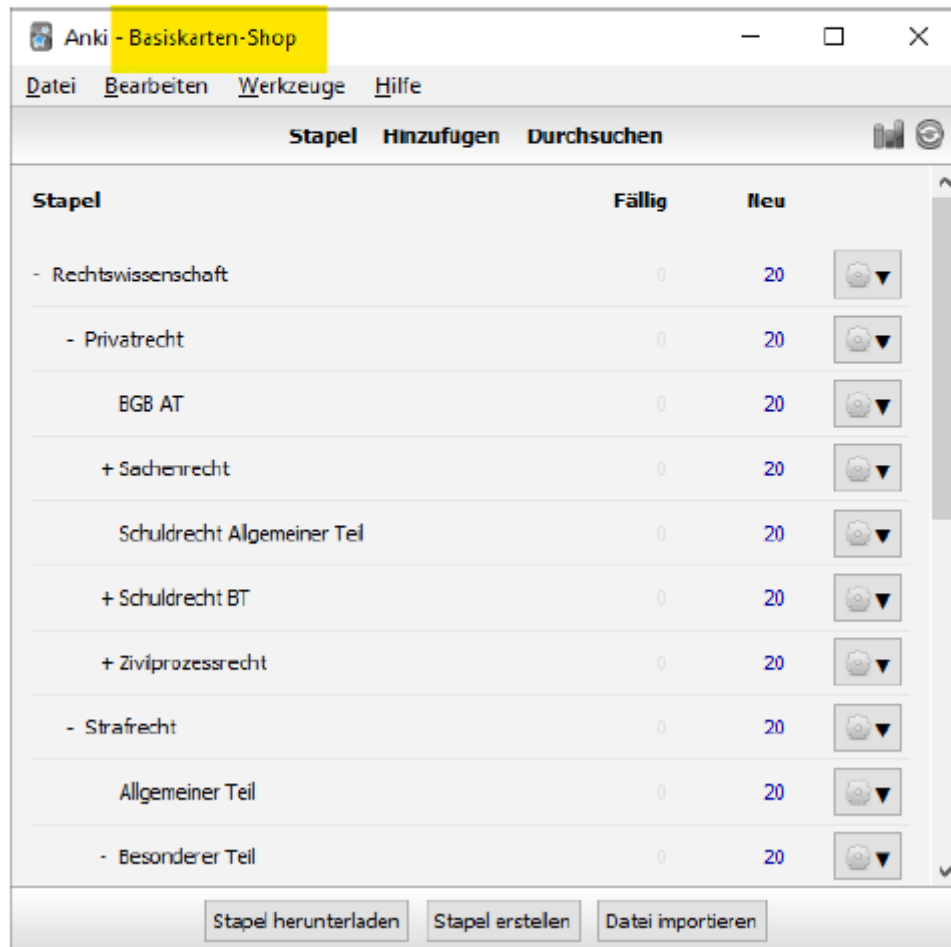
und damit zu wiederholen. Nebenbei habe ich damals (ca. 2012) die *Jura-Vorlagen für Anki*⁷ entwickelt, ein Plug-In, das dieses Programm für Jurastudenten besser nutzbar macht. Aus dieser letzten Phase meines Studiums sind dann 2015 während meines Referendariats die *Basiskarten Jura*⁸ entstanden. Unter diesem Titel biete ich die von mir damals erarbeiteten Inhalte nun anderen Studenten an. Während meines Referendariats habe ich ebenfalls weiter auf Anki gesetzt.

Seite 24 (Antwort auf die Frage: Wie sieht mein Arbeitsablauf aus, wenn ich Anki im Studium einsetze?):

-
1. Ihr erstellt neue Karteikarten (aus Skripten, Lehrbüchern oder Vorlesungsmitschriften) oder kauft meine fertigen Basiskarten-Stapel.
 2. Ihr wiederholt jeden Tag die fälligen Karten, die Anki euch vorsetzt. Das sind zum einen die, von denen das Programm berechnet hat, dass ihr sie sonst wieder vergessen würdet (fällige Karten), und zum anderen die, die ihr an diesem Tag zum ersten Mal seht (neue Karten).
-

Wie viele Stapel soll ich in Anki anlegen?

Für jedes Rechtsgebiet (z.B. BGB AT, Schuldrecht AT, Kaufrecht, Deliktsrecht etc.) sollte ein eigener Stapel angelegt werden. Es ist nicht sinnvoll, Unterstapel für jedes Thema innerhalb eines Rechtsgebiets (z.B. Willenserklärungen, Anfechtung etc.) zu erstellen, zumindest nicht, solange man nur für sich selbst Karten erstellt.



Für die **Basiskarten Jura**-Facebook-Seite sammle ich übrigens besonders unterhaltsame Klausurbewertungen und Kommentare (also solche wie die beiden obigen oder auch solche vom Typ: „Guter Stil, sehr schöner Aufbau und Argumentation zu Aufgabe 2. Im Ergebnis saubere fünf Punkte!“). Wer uns da an seinem Leid (anonym) teilhaben lassen möchte, kann mir gerne eine E-Mail an thomas@basiskarten.de schicken oder mich bei Facebook anschreiben. Dafür erhältst du einen Basiskarten-Stapel deiner Wahl kostenlos!